

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 18.

Dienstag den 3. März

1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Exeditions-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreiwöchentliche Linie 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwald-Gegend, unter die Rubrik Württembergische Chronik passend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

### Amtliche Erlasse.

#### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, zur Herstellung der Vizinalstraßen die erforderlichen Vorbereitungen durch die Beifuhr und Zerklüftung des Materials zeitig zu treffen.

Den 25. Februar 1846.

K. Oberamt. Süskind.

Freudenstadt.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, die Aussetzung von Preisen für zweckmäßig angelegte Flachsröstegruben in der Nummer 11. des Regierungsblatts in ihren Gemeinden bekannt zu machen, und daß es geschehen, im Schultheißenamtsprotokoll einzutragen.

Den 25. Febr. 1846.

K. Oberamt. Süskind.

#### Oberamtsgericht Horb.

Horb.

#### Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Kaspar Breisinger, Bauers von Iblingen, wird die Schulden-Liquidation Donnerstag den 2. April d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Iblingen vorgenommen, wobei die Gläubiger entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen oder durch schriftliche Rezesse ihre Ansprüche gehörig geltend zu machen, insbesondere ihre Schuldscheine und sonstige Beweismittel vorzulegen haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, sogleich nach beendigter Liquidations-Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleiches, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 14. Februar 1846.

K. Oberamtsgericht.  
Eble.

Horb.

#### Schulden-Liquidationen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Fall, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind,

in der je auf die Liquidations-Verhandlung nächstfolgenden Gerichtsitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleiches, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Anton Frech, Chirurg in Salztetten,

Freitag den 20. März,  
Morgens 8 Uhr.

Joseph Speiser, Maurer von Lörsingen,

Mittwoch den 18. März,  
Morgens 9 Uhr.

Den 14/19. Febr. 1846.

K. Oberamtsgericht.  
Eble.

#### Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

#### Holzverkauf.

Am Montag dem 9. März werden in dem Staatswald Bublert 31 Langholzstämme vom 60ger abwärts, 26 Säggelbe, 28 1/2 Rftr. tonnene Scheiter, 5 1/8 Rftr. dio. Prügel und 7850 Stücke dto. Wellen, nebst circa 300 Büscheln Abfallreis zum Aufstreichs-Verkauf gebracht werden.

Die Zusammenkunft findet  
Morgens 9 Uhr

auf der Warther Straße bei den Wilhelm-Eichen statt.

Die Ortsvorsteher wollen diesen Ver-



kauf ihren Ortsangehörigen zeitig be-  
kannt machen lassen.

Wildberg, den 27. Febr. 1846.

Königl. Forstamt.  
Günzert.

**Forstamt Freudenstadt.**

**Holzpreise pro 1846.**

Die von Königlicher Finanzkammer  
des Schwarzwaldkreises pro 1846 ge-  
nehmigten Holzpreise für die Staats-  
waldungen diesseitigen Forstamtsbezirks  
werden in der Beilage zum heutigen  
Intelligenzblatte öffentlich bekannt ge-  
macht mit dem Anfügen, daß die Preise  
der nicht genannten Kleinnußhölzer bei  
den betreffenden Revierförstern erfragt  
werden können.

Christophsthal, den 23. Febr. 1846.

K. Forstamt.  
v. Kauffmann.

**Forstamt und Revier Freu-  
denstadt.**

**Verbot eines Fahrwegs.**

Der Fahrweg von Grünthal über  
Fruenhof nach Reichenbach, bekannt un-  
ter der Benennung: Reichenbacher Weg  
und Haasensteig, ist, so weit derselbe  
durch die Staatswaldungen Wässerle,  
Hurrleswiesle und Haasensteig hinzieht,  
außer zur Holzabfuhr, für jedes andere  
und selbst leere Fuhrwerk bei 3 fl. 15 kr.  
Strafe verboten, was die resp. Schult-  
heissenämter ihren Amtsuntergebenen  
bekannt machen lassen wollen.

Freudenstadt, den 28. Febr. 1846.

Aus Auftrag  
des Königl. Forstamts:  
K. Revierförster  
Frank.

**Forstamt Sulz,**

Revier Thumlingen.

**Holzverkauf.**

Am 9. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

wird in dem Kronwald Lengenshardt  
und Schellenberg bei Cresbach und  
Thumlingen nachstehendes Holz unter  
den bekannten Bedingungen wiederholt  
im öffentlichen Aufstreich verkauft:

7250 Stücke tannene Wellen.

Die Schultheissenämter haben dieses  
den Gemeindeangehörigen rechtzeitig be-  
kannt zu machen, und dabei noch zu  
bemerken, daß der Verkauf in den Wal-  
dungen selbst stattfinden werde und der  
Anfang in ersterem Walde gemacht wird,  
auch den Käufern überlassen bleibe, das

Holz zuvor im Walde sich zeigen zu  
lassen.

Sulz, den 26. Febr. 1846.

Königl. Forstamt.  
Urfull.

**Kameralamt Altenstaig.**

Altenstaig.

**Geld auszuleihen.**

Das Kameralamt hat sogleich 600 fl.  
für den Böfinger Pfarrhaus-Baufonds  
gegen 5 Prozent und zweifache  
gerichtliche Versicherung auszu-  
leihen. Gebäude werden höch-  
stens nur bis zur Hälfte angenommen,  
das Uebrige muß in Gütern versichert  
werden.

Den 26. Febr. 1846.

K. Kameralamt.

**Hofkammeramt Herrenberg.**

Sindlingen.

**Holzverkauf.**

Im hofkammerlichen Oldenwald bei  
Sindlingen werden

Montag den 9. März,

Morgens 8 Uhr,

unter Genehmigungs- u. Vorbehalt ver-  
steigert:

33 Stämme eichenes Werk- und Nutz-  
holz,

1 Stamm birkenes dto.,

3 Stämme forchenes und tanne-  
nes dto.,

28 buchene, 57 eichene, 22 birkene,  
28 tannene, 4 maßholderne Wag-  
nerstangen, 57 Hopfenstangen,

150 eichene und birkene Reife,

9 1/4 Kftr. eichene, 2 Kftr. aspene,

1 1/4 Kftr. tannene und birkene

Scheiter und Prügel,

483 eichene, 25 aspene, 350 gemischte,

235 tannene und 75 Dornwellen.

Die Kaufgelder können bis nächst  
Martini angeborgt werden, wenn die  
Käufer gemeinderäthliche Zeugnisse über  
ihre Zahlungsfähigkeit beibringen, oder  
tüchtige, dem Hofkammeramt als solche  
bekannte Bürgen stellen.

Die Schultheissenämter werden er-  
sucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden  
bekannt zu machen.

Herrenberg, den 26. Febr. 1846.

K. Hofkammeramt.

**Gerichtsnotariat Nagold.**

Emmingen,

Gerichtsbezirks Nagold.

**Gläubiger - Aufruf.**

Diesjenigen Personen, welche an die  
kürzlich gestorbene Johann Jakob Weit-

brecht, Wadschützen Wittve von hier,  
Forderungen zu machen haben, werden  
aufgefordert, solche

innerhalb 30 Tagen

um so gewisser und unter Beilegung  
allenfalls in Händen habender Beweis-  
Urkunden bei dem hiesigen Waisenger-  
richt anzumelden, als sie sonst bei der  
vor sich gehenden Verweisung unberück-  
sichtigt bleiben würden.

Den 26. Februar 1846.

Theilungs-Behörde.

Vdt. Gerichtsnotar  
Laiblin.

Rohrdorf,

Gerichtsbezirks Nagold.

**Gläubiger - Aufruf.**

Die unterzeichneten Stellen sind mit  
außergerichtlicher Erledigung des Schul-  
denwesens des Jakob Brenner, Zeug-  
machers von hier, welches sich wegen  
der Geringsfügigkeit der Aktiv - Masse  
nicht zum Gant-Verfahren eignet, ober-  
amtsgerichtlich beauftragt.

Es werden nun alle diejenigen Per-  
sonen, welche aus irgend einem Rechts-  
grund Forderungen an Brenner zu  
machen haben, aufgefordert, solche  
innerhalb 30 Tagen

unter Anschluß der Beweis - Urkunden  
bei den unterzeichneten Stellen anzu-  
melden, widrigenfalls sie sich die aus  
der Versäumung dieser Frist entstehen-  
den Nachteile selbst zuzuschreiben hätten.

Den 27. Febr. 1846.

K. Gerichtsnotariat Nagold  
und Gemeinderath Rohrdorf.

Vdt. Gerichtsnotar  
Laiblin.

Haiterbach,

Oberamts Nagold.

**Gläubiger - Aufruf.**

Um den Schuldenstand des

Jakob Müller, Webers, und

Christian Killinger, Schmid

von hier,

zu erfahren, werden alle Gläubiger der-  
selben aufgefordert, ihre Forderungen  
bei der unterzeichneten Stelle anzumel-  
den, widrigenfalls sie Gefahr laufen  
würden, bei der später erfolgenden Lie-  
genschafts - Kauffchillings - Verweisung  
nicht berücksichtigt zu werden.

Zur Anmeldung wird ein Termin von  
21 Tagen,

von heute an gerechnet, festgesetzt.

Den 28. Febr. 1846.

Stadtrath.

Vorstand: Maier.

Liege  
In Folge

lob Friedric

wir

lichen

bend

Wohnhaus

Verstätte s

Ackern, am

Samstag

ein Verkauf

Die Kauf

ser Verhand

haus eingela

Den 27.

U

Ober

Flö

Aus dem

werden

80

zum Flößen

Samsta

vor

auf hiesigem

man die Ziel

Den 25.

Schul

Die hiesige

neues Schulb

die fer

Nach dem

die Voransch

Grab-, M

Steinbau

Gipsarbeit

Zimmerar

Schreiner

Glaserarbe

Schlosser

Flaschner

Gusseisen

Hafnerarbe

Ingemein

Indem nu

dieser Verbar

Samstag

vor

in das Hirsch

Ebhausen,  
Oberamts Nagold.

**Liegenschafts-Verkauf.**

In Folge Absterbens des jung Jakob Friedrich Gauß, Schmid's dahier, wird mit dessen sämmtlichem Anwesen, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Schmied-Werkstätte sammt Gärten, Wiesen und Aekern, am

Samstag dem 14. März d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
ein Verkaufs-Versuch vorgenommen.  
Die Kaufs Liebhaber werden zu dieser Verhandlung auf das hiesige Rathshaus eingeladen.

Den 27. Febr. 1846.  
Waisengericht.  
Vorstand: Haier.

Unterthalheim,  
Oberamtsbezirks Nagold.

**Floßholz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Gemeindegewalde werden

80 Stücke Tannen,  
zum Flößen oder Sägen tauglich, am  
Samstag dem 7. März 1846,  
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu man die Liebhaber höflich einladet.  
Den 25. Februar 1846.

Gemeinderath.

Wartb,

Oberamts Nagold.

**Schulhausbau-Afford.**

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ein neues Schulhaus zu erbauen und wird die Arbeiten dazu im öffentlichen Abstreich verakkordiren.

Nach dem Ueberschlag betragen nun die Voranschläge für die Grab-, Maurer- und

Steinhauer-Arbeit	2363 fl. 10 fr.
Gipsarbeit	322 fl. — fr.
Zimmerarbeit	1702 fl. 47 fr.
Schreinerarbeit	469 fl. 28 fr.
Glaserarbeit	299 fl. 49 fr.
Schlosserarbeit	319 fl. 14 fr.
Flaschnerarbeit	58 fl. 20 fr.
Guß Eisen	208 fl. — fr.
Hafnerarbeiten	6 fl. — fr.
Insgemein	195 fl. — fr.

Indem nun die Akkordslustigen zu dieser Verhandlung auf

Samstag den 7. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
in das Hirschwirthshaus hier eingeladen

werden, wird bemerkt, daß unbekannte Meister sich mit beglaubigten Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen auszuweisen haben.

Den 25. Februar 1846.  
Schultheißenamt.  
Dürr.

Altbulach,  
Oberamtsbezirks Calw.

**Hopfenstangen-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am 4. März dieses Jahres aus ihrem Kommunwald die sogenannten Tannen, im Teinach Thal, unten am Weg, von der Sägmühle gegenüber, 1000 Stücke Hopfenstangen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung.

Die Kaufslustigen sind an oben ermeldetem Tage,  
Vormittags 10 Uhr,  
zu der Sägmühle eingeladen.

Die Hopfenstangen sind sortirt von 20 — 25 — 30 — 35 Schub, es werden aber auch 35 Stücke stärkere verkauft.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes gefälligst bekannt machen lassen zu wollen.

Den 23. Februar 1846.  
Schultheißenamt.  
Kau.

Haiterbach.

**Wirthschafts- und Güterverkauf.**

Aus der Santmasse des Johann Georg Ziegler, Kronenwirths hier, verkauft der Unterzeichnete am

Montag dem 30. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf hiesigem Rathbaue

die Hälfte an einem weifstodigen Wohnhause mit zwei Wohnungen, die Kronenwirthschaft, nebst angebauter Scheuer mit Stallungen unter einem Dache, sammt Hofraube und einem neuen Anbau mit zwei Wohnungen, in welchem eine Bierbrauerei, Branntweindrennerei und Bäckerei eingerichtet ist; dabei befinden sich zwei Keller und ein Pumpbrunnen. (Diese Realitäten sind bereits angekauft.)

So wie circa 2 1/2 Morgen Acker in vier Stücken, wovon ein Stück angekauft ist.

Die vorbeschriebenen Gebäulichkeiten

liegen in einer angenehmen Lage, benachbete in der Mitte der Stadt, an der Nagold-Horb-Altenstaiger Straße, und befinden sich sämmtlich in ganz gutem Zustande.

Hier wird zugleich angefügt, daß nöthigenfalls auch das erforderliche Faß- und Bandgeschirr, so wie das zur Wirthschaft gehörige Schreinwerk und Trinkgeschirr in den Kauf gegeben werden kann.

Auswärtige Liebhaber müssen obrigkeitlich beglaubigte Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse beibringen.

Den 26. Febr. 1846.  
Güterpfleger:  
Stadtrath Helber.

Oberschwandorf,  
Oberamtsbezirks Nagold.

**Fabrik-Auktion.**

Oberamtsgerichtlichen Auftrage zu Folge ist Unterzeichneter Willens, am Donnerstag dem 5. t. M.

aus der Santmasse des Schwannewirths Schäfer dessen ganze Fabrik, bestehend in

Faß- und Bandgeschirr, Schreinwerk, Glasgeschirr, Betten u. c. z., sammt Allem, was vorhanden ist, zum öffentlichen Verkauf zu bringen. Die Verkaufsverhandlung beginnt Vormittags 9 Uhr, wozu die Kaufs Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 24. Februar 1846.  
Schultheiß Walz.

**Privat-Anzeigen.**

Spielberg,

Oberamts Nagold.

**Gefundener Radschuh.**

Ein am 8. Februar auf dem Wege von hier nach Egenhausen gefundener eiserner Radschuh kann vom wahren Eigenthümer in Empfang genommen werden bei

Schulmeister Stidel.

Altenstaig.

**Verlorene Tabakspfeife.**

Zwischen Nagold und Walddorf ging eine halblange Tabakspfeife mit langer Spitze, bornenem Wasserfaß und einem Porzellankopf mit Brustbild verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung abgeben an

Buchbinder Wolff.



N a g o l d.

**Haber zu verkaufen.**

Ich habe den Auftrag, ungefähr 60 Scheffel ganz schönen Haber zu verkaufen, und können sich allenfallsige Liebhaber an mich wenden.



Den 2. März 1846.  
Christ. Friedr. Kappler.

N a g o l d.

**Piederkranz.**

Heute Abend 1/8 Uhr im Gasthaus zum Löwen.



Den 3. März 1846.

Freudenstadt.

**Dienst-Gesuch.**

Ein junges solides Frauenzimmer, welches seit etlichen Jahren in einem achtbaren Wirthshause Küche und Keller besorgte, wünscht eine Aenderung in gleicher Eigenschaft zu treffen, worüber die nöthige Auskunft



gibt

das öffentliche Bureau von Weimer.

Haiterbach.

**Sägmühle-Verkauf.**

An der neuen, gut eingerichteten Sägmühle unterhalb der Stadt verkaufe ich den vierten Theil nebst Gütern am Donnerstag dem 5. März, Nachmittags, im Wirthshaus zur Linde daselbst, und sehe zahlreichen Käufern entgegen.



Den 24. Febr. 1846.

Bureau-Inhaber Weimer von Freudenstadt.

Beuren,

Oberamts Nagold.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Da durch den unvermuthet schnell erfolgten Tod des Wirths Jak. Friedr. Kappler dahier der auf den 21. d. M. bestimmt gewesene Verkauf seiner Liegenschaft unterlassen werden mußte, so wird dieser auf Samstag den 7. März d. J.,



Nachmittags, in die Krone in Etmannsweiler bestellt.

Den 24. Febr. 1846.

Bureau-Inhaber Weimer von Freudenstadt.

Altenstaig.

**Waldverkauf.**

Das Waldverkaufs-Protokoll des Herrn Fabrikbesizers Walz dahier bleibt vom 5. bis 9. März d. J. im Wirthshaus zur Traube hier zur Einsicht und weiteren Steigerung aufgelegt.



Den 24. Febr. 1846.

Weimer.

Freudenstadt.

**Aufruf von Bürgerschafts-Gläubigern.**

Die Erben des im Frühjahr 1844 verstorbenen Kronenwirths Lorenz Faist von hier vermuthen, daß ihr Erblasser ihnen unbekannt gebliebene Bürgerschafts-Verbindlichkeiten eingegangen habe, und fordern daher alle diejenigen, welche in der angegebenen Beziehung Ansprüche zu machen haben, auf, solche binnen 30 Tagen bei der Wittve des Kronenwirths Faist um so gewisser anzumelden, als sie sich sonst die ihnen jetzt zustehenden Einreden für immer vorbehalten.

Den 20. Febr. 1846.

Die Erben des Kronenwirths Lorenz Faist.

Neutlingen.

**Nachricht für Reisende nach Nordamerika.**

Die Gesellschaft der von Havre nach New-York alle acht Tage regelmäßig abgehenden Postschiffe hat mir die Agentur für die hiesige Umgegend übertragen.



Die am 1., 8., 16. und 24. eines jeden Monats festgesetzte Abfahrt gewährt neben den neu regulirten billigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen den Reisenden laut Afford eine Garantie, welche keine andere Gesellschaft zu geben im Stande ist.

Die nächste Abreise muß am 6. März von Heilbronn aus, am 7. März von Mannheim aus geschehen, um am 16. März mit dem Schiffe St. Nikolas von Havre nach New-York überfahren zu können.

Emil Mittler,

Agentur für die Havre-New-Yorker Postschiff-Gesellschaft.

Nähere Auskunft ertheilt

Herr F. W. Bischof in Nagold.

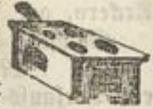
Altenstaig Stadt.

**Zu verkaufen auf den Abbruch:**

Ein vor wenigen Jahren neu erbauetes, 42' langes und 28' breites Wohnhaus, in dem sich circa 4500' Bauholz befinden, nebst sämtlichen Thüren, Fenstern, Läden, Bretterböden u. s. w.



Ferner: zwei Kanonenösen, ein kleiner gußeiserner Sparherd, eine Herdplatte mit fünf, eine dergleichen mit drei Oeffnungen, nebst Schiebergestellen, Rosten, eine Parthie alter Fenster, Läden und Thüren.



Stadtarzt Dr. Schiler.

Wildberg.

**Heu- und Dehndverkauf.**

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag dem 5. März ungefähr 100 Centner Heu und Dehnd, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Febr. 1846.

Friedr. Koller, Seiler.

Haiterbach.

**Verkauf eines Weber-Handwerkzeugs.**

Die Unterzeichnete ist durch den Tod ihres Mannes veranlaßt, nachstehenden Handwerkszeug zu verkaufen:

2 eichene Webstühle in gutem Zustand, 1 Zettelrahme, 18 Stücke Zwilch- und Drilchgeschirre, worunter 6 vierschäftige, Streichkammern, Schiffe u., so wie einen kleinen Kanonenofen.

Liebhaber wollen sich am Samstag dem 7. März 1. J., Vormittags 9 Uhr, in ihrer Behausung einfänden.

Den 28. Febr. 1846.

Israel Möhners Wittve.

Schwarzenberg,

Oberamtsbezirks Freudenstadt.

**Geld auszuleihen.**

Gegen gesetzliche Versicherung liegen bei dem Unterzeichneten 300 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 22. Febr. 1846.

Gutsbesizer Grosmann.

Nagold.

**Geld auszuleihen.**

Gegen zweifache Versicherung sind sogleich 80 fl. zu haben bei Geometer Günther.



W  
Dr  
Direktor d  
Annenorden  
tor v. Vell  
gischen Kro  
goldene Me  
terkreuz des  
versezt, wie  
Erna  
ren Zeller,  
zum Pfarre  
Hegnach An  
Ehemann v  
senberg; D  
Huck in Tü  
Frisoni in E  
v. Egloffstei  
Geheimenra  
berlin, so u  
rathen; Eic  
richshall, E  
beßen dasel  
Erleb  
Gerichtshof  
Dehringen,  
350 fl.), A  
219 fl.), M  
miethe-Ent  
Engelhardt  
(Gehalt 32  
Gest  
ler zu Wid  
Bernhardt  
zu Stuttgart  
bret zu St  
D  
2. März.  
sigen Bürge  
hoben, und f  
Ihr Dienst  
genauer und  
Er verfolgte  
fernten Em  
Wägelchens  
Einwohner,  
gen machte,  
ren begegnet  
habe, führt  
forscht, ob  
sich bald be  
verlezt war  
gerichtet wo  
det, aber  
Samstage  
wurde nun



# Der Gesellschafter.

## Württembergische Chronik.

Orden erhielten: Staatsrath Dr. v. Ludwig, Direktor des Medizinal-Kollegiums, den russischen St. Annenorden zweiter Klasse in Brillanten; Hofbankdirektor v. Bellnagel das Comthurkreuz; der württembergischen Krone; Pfarrer Schönbut in Wackbach die große goldene Medaille; Pfarrer Klett zu Dettingen das Ritterkreuz des Kronordens, wurde zugleich in Ruhestand versetzt, wie auch Kameralverwalter Ade in Dohringen.

Ernannt wurden: Die Ober-Medizinal-Assessoren Zeller, Plieninger und Kiecke zu Medizinalrathen; zum Pfarrer in Sulz Dorf Reinwald zu Döbringen, in Hegnach Amtbor zu Herrenthierbach, in Trudartelfingen Ehemann von Jainingen und hierher Hattenhof von Belsenberg; Oberjustizassessor Köfler in Ellwangen und Dr. Huß in Tübingen zu Gerichtshofsräthen in Ulm, Dr. Frisoni in Stuttgart zum Hofzabnarzt, Oberamts-Aktuar v. Egloffstein in Marbach zum Kanzlei-Assistenten beim Geheimenrath; die Legationsrath v. Maucel und Weckherlin, so wie Finanzrath Lienhardt zu Geh.-Legationsrathen; Eichert in Böckgau zum Schulmeister in Friedrichshall, Schulmeister Wolf in Bartholoma zum Schulheisen daselbst.

Erledigte Stellen: Eine Assessorsstelle bei dem Gerichtshof in Ellwangen, das Kameralamt dritter Klasse Dohringen, die Schuldieaste zu Freudenstadt (Gehalt 350 fl.), Asberglen (Gehalt 200 fl.), Oberzell (Gehalt 219 fl.), Mühlhausen (Gehalt 232 fl. neben 25 fl. Hausmiete-Entschädigung), Dergriesheim (Gehalt 345 fl.), Engelhardtshausen (Gehalt 203 fl. 14 kr.), Steinheim (Gehalt 324 fl. 15 kr.).

Gestorben: Den 18. Februar Schulmeister Müller zu Widdern, den 19. Schulmeister Eberhardt zu Bernhardsweiler; den 26. Oberpostrechnungsrath Daser zu Stuttgart, 67 Jahre alt; den 27. Professor Dr. Lebrecht zu Stuttgart, 68 Jahre alt.

△ Oberjettingen, Oberamts Herrenberg, den 2. März. In voriger Woche ging die Magd eines hiesigen Bürgers Morgens in die Scheuer, um etwas zu holen, und sah zu ihrem großen Schrecken eine Lache Blut. Ihr Dienstherr, hievon benachrichtigt, untersuchte die Sache genauer und fand, daß ihm Frucht entwendet worden war. Er verfolgte die Blutspur, die nach dem eine Stunde entfernten Emmingen zeigte, wohin auch das Geleise eines Wägelchens sichtbar wurde. Zugleich sagte ein hiesiger Einwohner, der den Abend vorher den Weg von Emmingen machte, aus, daß ihm zwei Männer mit einem Karren begegnet seyen, welche einen Dritten, der gemarmert habe, führten. Es wurde nun in Emmingen nachgeforscht, ob sich etwa ein Verwundeter dort befinde, was sich bald bestätigte, indem ein 24jähriger Bursche tödtlich verletzt war, aber vorgab, er sey in Kaufbändeln so zugewundet worden. Alle ärztliche Hülfe wurde angewendet, aber vergebens; der Unglückliche starb am letzten Samstag unter den fürchterlichsten Schmerzen. Es wurde nun eine gerichtliche Secirung des Leichnams an-

geordnet, wobei sich ergab, daß ihm auf der rechten Seite sieben, auf der linken ein Rippe gebrochen war, zugleich fanden sich bedeutende Verletzungen der Hirnknochen vor, die seinen Tod herbeiführten. Es ist nun außer Zweifel, daß nicht Kaufbändel, sondern ein Sturz die Ursache der Verwundungen war. Auch bezeichnet das Gerücht den eigenen Vater und Bruder des Verunglückten, welche ihn auf dem Karren nach Emmingen gebracht haben. Wahrscheinlich haben diese drei bei dem hiesigen Bürger die Frucht entwendet, wobei in der Dunkelheit der Unglückliche in der Scheuer herabfiel und sein Leben lassen mußte. So folgte die Strafe dem Verbrechen auf dem Fuße.

+ Rohrdorf, den 2. März. Gestern fand hier eine Versammlung von Wollwebern statt, um sich über die Mittel zu beraten, wie und unter welchen Bedingungen sich das beabsichtigte Wolllager im Nagolder Bezirk am nützlichsten bewerkstelligen ließe. Es waren Meister von Nagold, Wildberg, Ebhausen, Schwandorf und von hier anwesend, welche sich hin und her besprachen, aber zu keinem Beschluß gelangen konnten. Endlich trat ein Tuchmachermeister aus Nagold, Friedrich Deuble jun., auf und sprach etwa folgendes: „Werthe Herren! Der Zweck der jetzt stattfindenden Versammlung ist, wie bekannt, die Verabreichung des zu begründenden Wolllagers im hiesigen Oberamtsbezirks zu Hebung der Tuch- und Zeug-Fabrikation. Daß die Behörden so rühmlichen Antheil an der Sache nehmen, wird von uns mit vielem Danke anerkannt, es ist aber auch an uns, der Sache diejenige Aufmerksamkeit zu widmen, welche sie ihrer Wichtigkeit wegen verdient. Ich erlaube mir daher, die vereehrte Gesellschaft zu ersuchen, ihre Ansichten unverholen und, wie es sich von ihrer Erfahrung erwarten läßt, mit Einsicht auszusprechen. In Hinsicht auf die immerhin sehr beschränkten Mittel erscheint es besonders als hohe Wichtigkeit in vorliegender Sache, daß sich Männer von Einsicht und Erfahrung an die Spitze des Unternehmens stellen, welche sich derselben mit Treue und Eifer annehmen würden. In dieser Beziehung erlaube ich mir nun, die Herren Kaufmann Koch und Konsorten zu Rohrdorf in Vorschlag zu bringen, wenn dieselben die Güte hätten, sich diesem Geschäft zu unterziehen. Bei allgemeinem Vertrauen, welches in bezeichnete Herren gesetzt wird, glaube ich, daß mein Vorschlag nicht ungünstig aufgenommen werden wird, und indem ich die höfliche Bitte an Sie, meine Herren, uns nicht abweisen zu wollen, richte, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß die Sache zu Aller Befriedigung ausgeführt werde. Schließlich bitte ich die werthe Versammlung, alle zu Gebot stehenden Mittel zur Erreichung des so wohlmeinenden Zwecks aufzubieten, denn Eintracht macht stark!“ Auf die von Herrn Deuble an die versammelten Wollweber gehaltene Anrede dankte Herr Kaufmann Koch für das ausgesprochene Zutrauen und bemerkte dabei, daß die Anforderungen, welche man an die Unternehmer des zu errichtenden Wolllagers machen werde, der Art seyen, daß er genau zu erwägen habe, ob man denselben nur einigermaßen entsprechen könne. Er wolle den an ihn und seine Mitkollegen gestellten An-

trag nicht zurückweisen, im Laufe der Woche jedoch mit seinen Freunden diese Frage in Erwägung ziehen und sich dann bestimmt darüber aussprechen. Die versammelten Meister besprachen sich einzeln noch über diesen Gegenstand und gingen dann Abends sehr fröhlich und in schönster Eintracht wieder nach Hause.

### Tags-Neuigkeiten.

Auf dringendes Bittgesuch der Frommen hat der Papst sich bewegen gefunden, eine neuntägige Gebetsfeier zur Bekehrung der protestantischen Engländer anzuordnen. — Der Papst hat am 19. Januar ein Konsistorium abgehalten, und darin 3 Kardinalen und 14 Bischöfe ernannt, auch über Spanien und Rußland Mittheilungen gemacht. Er gedenkt seinen Günstling, den Vater Augustin Theiner, Bruder des in Breslau zu den Deutsch-Katholiken übergetretenen Pfarrers, mit der Würde eines Kardinals zu beglücken. — Der wackere katholische Domkapitular Hirscher zu Freiburg hat eine Schrift: Erörterungen über die großen religiösen Fragen der Gegenwart, worin zeitgemäße Vorschläge über die Erneuerung des Synodal-Instituts, Einführung eines deutschen Kultus, Aufhebung der Ehelosigkeit der Geistlichen und zweckmäßigere Einrichtung des Beichtinstituts in der katholischen Kirche gemacht werden, herausgegeben.

Herr und Madame Lamartine in Paris fuhren vor Kurzem spazieren, als die Pferde ihres Wagens scheu wurden und durchgingen. Lamartine wollte aus dem Wagen springen und sich in die Zügel werfen, aber seine Frau, die ihr ganzes kaltes Blut behalten hatte, hielt ihn zurück und sagte zum Kutscher: Laß die Zügel schießen und die Pferde laufen. Aber Madame, entgegnete der leichenblasse Kutscher, dort am Ende der Allee ist eine Gartenmauer und die Thiere werden sich den Kopf zerbrechen. Nun, sagte Madame Lamartine ganz ruhig, dann kommen wir damit davon, daß wir andere kaufen müssen. Diese Geistesgegenwart wurde durch den glücklichsten Erfolg belohnt; die Pferde galoppirten auf der Landstraße und blieben ermüdet und athemlos von selbst vor der Mauer stehen.

Wensberg, den 8. Februar. Bei den fortdauernden Gerüchten von Raubankfällen fand ein benachbarter Pfarrer für gut, bei nächtlichem Krankenbesuche ein geladenes Pistol in der Rocktasche mitzuführen, aber vergessend, dasselbe später wieder in die Ruhe zu legen; als er daher in demselben Kleide Sonntags predigte, und dabei heftig gestikulirte, entlud sich das Pistol, jedoch ohne ihm den geringsten Schaden zuzufügen. Die Kugel blieb in der eichenen Kanzel stecken. Der Pfarrer ließ sich durch den Knall nicht im Vortrage stören, fuhr zu predigen fort, als ob nichts geschehen sey; als er aber später hinter sich fortwährend Rauch aufsteigen sah, kam ihm der Gedanke, daß sein Rock sich entzündet haben könnte, er benutzte eine Medepause, in die Tasche zu fassen, das Pistol heraus zu schieben und es zu betrachten. Zufällig hatte dieß etwas zu hoch stattgefunden, daß dergestalt ein Theil der Gemeinde sie mit beobachten konnte. „Schau, er ladet schon wieder,“ schrie ein Junge dem andern zu

und alle drängten, welche das Geschoss fürchteten, in wilder Unordnung nach der Kirchthüre, so daß der Pfarrer bald nur Wenigen den seltsamen Zufall erklären konnte, welcher des panischen Schreckens Ursache gewesen.

Der alte Jabn schlägt vor, am 1. Mai auf dem Blockberg ein deutsches Nationalfest zu feiern, da es 100 Jahre sey, daß man in Deutschland die letzte Hexe verbrannt habe.

In dem Städtchen Dobrilugk an der Elster hat sich eine seltsame Person eingefunden. Es ist ein im Jünglingsalter stehendes in seiner geistigen Ausbildung ganz vernachlässigtes Individuum, das nur die Wörter Vater und Mutter auszusprechen gelernt hat, sich aber vortreflich mit allen Hausthieren unterhält und verständlich macht. Es bellt mit den Hunden, kracht mit den Hähnen und grunzt mit den Schweinen.

### Das erste Grab.

Schon ein'ge Zeit lag Abel da,  
Von Bruders Hand erschlagen;  
Doch ward das Elternpaar nicht müd,  
Zu weinen und zu klagen.  
Es saß bekümmert bei der Leich  
Und ließ die Thräne rinnen.  
Sie wußten nicht, was mit dem Sohn  
Sie sollten nun beginnen.  
Sie hatten ja noch nicht gelernt,  
Das Todte zu versenken  
Und von dem Grab hinweg den Blick  
Ins Leben frisch zu lenken. —

Da endlich flog ein Rabe her  
Und legte einen Sprossen.  
Der gleichfalls ihm gestorben war,  
Vor beide Leidgenossen.  
Und grub ein Grab und legte drem  
Mit Sorgfalt seinen Todten.  
Und scharrte wieder drüber hin  
Den ausgewühlten Boden.

„Wir wollen,“ sagte Adam jetzt,  
„Es machen, wie der Rabe.“

Und unsern hingeschiednen Sohn  
Vertrauen auch dem Grabe.“  
Sie gruben nun ein tiefes Grab  
In die noch neue Erde  
Und legten ihren Sohn darein,  
Daß Ruh im Grab ihm werde.

Dem Raben aber hat der Herr,  
Weil Adam er belehret,  
In seiner Allbarmsorgigkeit  
Auch seinen Lohn gewähret.  
Wann seine Brut er schnell verläßt  
In Angst und innerm Bangen,  
Weil er voll Schreck sie weis erblickt  
Und meint, es seien Schlangen,  
Dann nimmt der Herr sich ihrer an,  
Auf seine gnäd'ge Weise,  
Und gibt derselben ihren Trunk,  
Gibt reichlich ihr die Speise. —

Und wann der Rab zum Himmel schreit  
Und Regen laut hegehret,  
Dann ist es wieder Gott, der ihn  
Im Himmel gleich erhöret.

### Wohlthun trägt Zinsen.

Es gedenkt in Preußen noch gar Vielen, daß das Jahr 1806 ein rechtes Unglücksjahr für das Land war, und das übrige Deutschland hatte auch ein Liedlein davon zu singen, dessen Weise nicht schön klang.

Nach der unglückseligen Schlacht bei Jena waren viele Preußen von den Franzosen gefangen genommen worden; die wurden nun nach Niederwesel geschleppt, dort zu lernen, was es heißt, französischer Kriegsgefangener zu seyn. Als sie hinunter zogen am Rheine, da sahen sie ganz reputirlich aus; als sie aber nach einem Jahre heimkehrten — Gott erbarme sich! — da hatte ihr Elend einen so hohen Grad erreicht, daß ich mich nicht getraue, es Euch, liebe Leser, zu schildern; denn mein Wort würde die Wirklichkeit doch nicht erreichen.

Ich kannte da am Unterrheine eine Pfarrersfamilie, gut, fromm und offenen Herzens, die hatte recht inniges Mitleid mit den armen Preußen, welche durch das Städtchen zogen, wie alle andern Einwohner auch, die in Summa

die Franzosen  
getränkt un  
and sie weh

Eines  
müthlich h  
ter, zwei  
sprach un  
etwa sieben  
Morgen w  
die Thüre.

Auf d  
bilschöner  
tenants  
Sind  
lette der  
Der a  
sprach die  
Mein  
um eine U  
Wann  
Jetzt  
Sie geleitet  
füllen wollt  
Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!

Der  
nahm Hut  
ihn in einer  
Dbristen ve  
Der  
wie es schie  
nem Sopha  
Nach  
Herr Predi  
kommen mi  
vergeben, d  
ich mit Jhr  
mich schwer  
schichte an  
Der  
bin ein alte  
storbener Br  
lieb ist, wie  
und ihr Nan  
aus und es  
Familie an  
Schmach er  
in Niederwe  
wird. Das  
sem Falle!



die Franzosen nicht lieb hatten. Sie wurden gespeist und getränkt und mancher Frank glitt in eine preussische Hand und sie wehrten sich nicht, obwohl das Geld französisch war.

Eines Abends saß einst die Pfarrfamilie so recht gemüthlich bei einander, der Vater im Lehnstuhle, die Mutter, zwei Töchter und ein Knabe um ihn herum, und sprachen über das Elend der armen Gefangenen, deren etwa sieben Hundert heute im Städtchen rasteten, um Morgen weiter zu ziehen. Plötzlich klopfte es leise an die Thüre.

Auf das „Herein!“ des Pfarrers, trat ein junger hübschöner Mann herein, der die Uniform eines Lieutenants trug, und zwar eines preussischen.

Sind Sie der Herr Prediger? fragte er in dem Dialekte der Berliner.

Der alte Pfarrer bejahte freundlich seine Frage und sprach die seinige aus: was er von ihm wünsche?

Mein Herr Obrist, sagte der junge Mann, läßt Sie um eine Unterredung bitten.

Wann denn? fragte der Pfarrer.

Jetzt gleich, wenn es Ihnen beliebig wäre. Ich will Sie geleiten, wenn Sie den Wunsch des Herrn Obrist erfüllen wollten.

Der Pfarrer zog nur einen anständigen Rock an, nahm Hut und Stock und folgte dem jungen Manne, der ihn in einen Gasthof geleitete und ihn an der Thüre des Obristen verließ.

Der Pfarrer fand einen hochbetagten Mann, der, wie es schien, an mehreren Wunden litt. Er lag auf einem Sopha und hatte den einen Arm in der Binde.

Nach den höflichsten Begrüßungen, sagte der Obrist: Herr Prediger, ich hätte wohl als Gefangener zu Ihnen kommen müssen, allein ich bin blessirt und Sie werden es vergeben, daß ich Sie habe zu mir bitten lassen. Was ich mit Ihnen zu reden habe, ist eine Herzenssache, die mich schwer drückt. Wollen und können Sie meine Geschichte anhören.

Der Geistliche setzte sich und der Obrist begann: Ich bin ein alter Junggeselle, Herr Prediger; aber mein verstorbener Bruder hat mir eine Waise hinterlassen, die mir lieb ist, wie es nur ein eigenes Kind seyn könnte. Mein und ihr Name ist v. S. . . . . Mit mir stirbt mein Name aus und es fallen ansehnliche, uralte Lebensgüter meiner Familie an den Staat zurück. Ich fühle, daß ich der Schmach erliege, die ich dulde, und daß mein Grab wohl in Niederwesel, wenn nicht noch diesseits dieser Stadt, seyn wird. Das Loos meiner Nichte wäre entsetzlich in diesem Falle!

Ist sie denn bei Ihnen? fragte der Pfarrer. Sie werden mich tadeln, wenn ich Ihnen diese Frage bejahe, fuhr der alte Obrist fort; aber das kam so. Ich ließ Augusten, so heißt meine Nichte, in einer braven Familie in Berlin erziehen und dachte, als der unselige Krieg ausbrach, an nichts Anderes, als sie dort zu lassen in sicherer Obhut. Mir, Gott weiß es, hat eine Ahnung dessen in der Seele gelegen, was erfolgt ist. Diese trüben Aussichten in die Zukunft ließ ich einst in Gegenwart des neunzehnjährigen Mädchens laut werden und mein Wort fiel wie ein zündender Funken in ihre Seele. Es wurde

ihr als eine heilige Pflicht klar, mir zu folgen. Hätte ich das ahnen können, ich würde mit harten Worten sie zurückgewiesen haben; aber sie hütete sich, mir auch nur ein Wörtchen davon merken zu lassen. Unsere Stunde schlug. Wir mußten abziehen. Alle waren siegesicher und übermüthig; mir lag schwer auf dem Herzen, denn man soll keinen Feind geringe achten, und er wird erst recht gefährlich, wenn man ihn verachtet. Ich nahm mit trüben Gedanken Abschied von Augusten, für die ich gesorgt, der ich, auf die Gnade meines Königs rechnend, alle meine Lebensgüter vermacht. Die Akten trug ich bei mir und mein alter treuer Diener allein wußte darum. Wir rückten aus.

Auguste war so gefaßt beim Abschiede, daß es mir räthselhaft war; aber das Rathsel sollte sich, als wir zwei Tagmärsche von Berlin entfernt waren, lösen. Als ich am Abend dieses Tages in meinem Quartiere saß, sprang ein junger, allerliebster Kadet herein und fiel mir um den Hals. Es war Auguste.

Als ich mich von meiner Ueberraschung erholt, und nun zürnend ihr ihre Thorheit vorhielt, neigte sie auf ihren Knien, sie bei mir zu behalten. Sie würde lieber sterben, als mich verlassen, sagte sie. Was soll ich Ihnen weiter sagen? Die Liebe des Kindes rührte mich. Ich war schwach genug, sie bei mir zu behalten. Aber ich sah bald ein, daß nicht alle ihre Liebe kindlicher Natur war und mir galt. In meinem Regimente diente der Sohn eines alten Freundes als Lieutenant, der war ihr auch an die Seele gewachsen und mehr, als der alte Onkel. Sie hat nun alle Leiden dieses unseligen Feldzugs mit getragen. Ich fühle das Ende meiner Tage nahen und sehe das entsetzliche Loos vor mir, das Mädchen allein, hilflos, unter den traurigsten Umständen, ja Gefahren zurück lassen zu müssen. Da dachte ich denn daran, das rasch zu thun, was ihr Ruf beißt, und was ihr einen natürlichen Schützer geben kann, sie mit dem Lieutenant v. W. trauen zu lassen, der Sie hierher gerufen hat. Wollen Sie die Bitte eines alten, dem Grabe nahen Mannes erfüllen, eine Bitte, an deren Gewährung die Ruhe seiner Seele hängt?

Der Pfarrer erschrock nicht wenig über den Antrag; denn dem standen kirchliche Bestimmungen und geschliche entgegen; denn zuerst mußte nach kirchlicher Ordnung das Paar dreimal ausgerufen seyn, und nach dem französischen Gesetze mußte die Civil-Ehe vorher gehen, deren Formalitäten eine Menge jetzt nicht beiubringender Papiere erbeischten und auch dreimaligen, öffentlichen Aufruf. Der Obrist gerieth in nicht geringe Verlegenheit, als ihm der alte Pfarrer dieß Alles mittheilte und ihm dabei sagte, er riskire sein Amt, wenn er anders handle.

Die an Verzweiflung grenzende Lage des Obristen ging dem Pfarrer zu Herzen und nach langem Hin- und Herreden wurden mehrere Offiziere gerufen, eine Darstellung des Falles niedergeschrieben, unterzeichnet, das tiefste Schweigen gelobt und nun entschloß sich endlich der Pfarrer, den stürmischen Bitten des Greises nachzugeben. Das Paar, begleitet von zwei Stabsoffizieren als Zeugen, kam um Mitternacht in das Pfarrhaus und der Pfarrer traute es, ohne daß irgend Jemand es ahnete oder erfahren hätte.



Ein Akt wurde über die vollzogene Trauung aufgesetzt und am Morgen zogen die Gefangenen von dannen. Die das Gemüth des Pfarrers oftmals heimsuchende Angst verschwand nach und nach, und das seltsame Ereigniß, verdrängt durch rasch wechselnde Erscheinungen, wie sie jene Tage brachten, trat bald in den Hintergrund und wurde vergessen, wie die armen Kriegsgefangenen in Niederwesel, deren Loos leider traurig genug war. (Fortf. folgt.)

**Pferdekrankheiten zu verhüten.**  
(Schluß.)

**Scheeren.** Die Ohren des Pferdes sind inwendig mit einem kurzen Flaumhaar besetzt, unter denen größere Haare sich finden, um Kälte, Regen, Staub und Fliegen zu hindern, im Innern des Ohres Schaden zu thun. Die Pferde hier zu scheeren, ist deshalb sehr gefährlich.

**Abführungsmittel.** Es ist zu raten, das Pferd vorher, wenn es Arznei bekommen soll, ein oder zwei Tage vorzubereiten, indem man demselben diese Zeit hindurch Kleimeische gibt. Die Morgenzeit ist die beste, um ein Abführungsmittel zu geben, nachdem das Pferd 2 oder 3 Stunden gefastet hat. Während des Tages, da es Medizin bekommen hat, muß es im Stalle bleiben und gefüttert werden mit Kleimeische und wenig Heu. Warmes Wasser mag es reichlich saufen, und wenn es das Wasser warm nicht mag, so lasse man es nur überschlagen. Am andern Morgen muß es bei der Arbeit schonend und freundlich behandelt werden, wo die Medizin gewöhnlich erst wirkt, wenn es mit warmem oder überschlagenem Wasser und Kleimeische reichlich versehen worden ist. Warme Bedeckung ist nöthig, besonders außerhalb des Stalles. Am nachfolgenden Tage hört gewöhnlich das Abführungsmittel zu wirken auf, und dann kann es wieder etwas Körner bekommen. Wenn das Abführungsmittel nicht zur gehörigen Zeit wirkt, und wenn das Pferd krank scheint und noch Grimmen hat, so kann man Erleichterung verschaffen, wenn man ihm ein Klystier von Haberseim (Wasser mit Habergrüße) setzt, und es nach Belieben warmes Wasser trinken und dabei seine mäßige Arbeit machen läßt. Wenn dem Pferde Abführungspillen gegeben werden, so muß der Kopf in die Höhe gehalten werden, und man muß Acht geben, daß die Pille in dem Halse hinabgeht, was leicht zu bemerken ist, indem man sie von außen hinuntergleiten sehen kann. Einer Stute eine Stunde vor dem Abführungsmittel Kleimeische zu geben, wird angerathen.

**Abführungspillen.** 1) Aloe-Extrakt, 7 Dr. Präparirtes Natrium, 2 Dr. Pulverisirter Ingwer, 1 Dr. Karroway-Öel, 10 Tropfen. Kreuzdornsaft so viel, als die Pillen zu machen nöthig ist. Diese Dosis ist stark genug für ein starkes Pferd. Für ein schwächeres oder kleines Pferd sind 6 Drachmen Aloe-Extrakt genug. 2) Aloe-Extrakt, 1 Unze. Cremor-Tartari, 4 Dr. Pulverisirter Ingwer, 2 Dr. Kreuzdornsaft, um die Pillen zu machen.

**Zum Umschlag.** Man nehme ein Quart feine Kleie, gieße darauf eine hinlängliche Quantität siedendes Wasser, um daraus einen Teig zu erhalten, und dazu genug Leinsamenmehl, um es hinlänglich konsistent zu machen.

**Urintreibende Pillen.** Weiße Seife, 4 Unzen. Pulverisirter Kalofonium und Salpeter, 2 Unzen. Juniperum-Öel, 1/2 Unze. Dazu Leinsamenmehl und Syrup genug, um ihnen gehörige Konsistenz zu geben. Das Ganze in 6 Pillen für starke, in 8 für zarte Pferde. Urintreibende Pillen müssen am Abend gegeben werden und haben am nächstfolgenden Morgen Wirkung gethan, wobei man den Pferden reichlich Wasser gibt.

**Niederschlagendes Pulver.** 1 Unze Salpeter, gemischt mit 1/4 Unze Schwefel, 14 Tage oder 3 Wochen hindurch gegeben, ist ein nützliches und unschädliches Mittel.

**Der Gartenkalender.**

**März.** Hat ungünstige Witterung im vorigen Monate das Säen verhindert, so müssen zu allererst die dort angegebenen Samen eingebaut werden. Ebenso säet man zum dritten Male Monatrettige, Salat, Wiener Rettig, Spinat, Mangold, Rotkrüben, Weißkraut, Kohlraben, Wirsching, Erbsen, Schnittkohl, Melde, Schwarzwurzeln, Gelbrüben, Eichorie und am 21sten Zwiebelsamen. Ferner wird Meerrettig gepflanzt, es werden die Zurbatpflanzen, welche man gesäet hat, so wie Schnittlauch und ewige Zwiebeln umgesetzt und Steckzwiebeln gesteckt. Dann wird der Kopfsalat gebäckt und ausgebeßert. Auch lockert man die Erdbeeren, den Schnittlauch und andere Pflanzen, die über Winter im Garten stehen geblieben sind, und grabt die Spargelländer um.

**Kurs für Goldmünzen,**  
den 28. Februar 1846.

Württemberg. Dukaten	5 fl. 45 fr. Friedrichsd'or	9 fl. 44 fr.
Anderer Dukaten	5 fl. 35 fr. Holl. 10 Gulden-Stücke	9 fl. 54 fr.
Neue Louisd'or	11 fl. — fr. Zwanzigfranken-Stücke	9 fl. 25 fr.

**Wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viktualien- und Holz-Preise.**

Magold den 28. Februar 1846.

Frucht-Gattungen.	Preis.			Verkauft wurden:	Größe.	
	höchster.	mittlerer.	niederer.		Schf. St.	fl. fr.
Dinkel. alter. 1 Sch.	—	—	—	—	—	—
Dinkel. neuer.	8 42	8 41	7 38	75 —	614	6
Kernen	—	—	—	—	—	—
Haber	6 30	6 18	5 6	20 —	122	57
Gersten	15 30	14 40	14 24	8 —	118	12
Wahlfrucht	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 St.	—	—	—	—	—	—
Bohnen	2 —	—	—	—	4	8
Roggen	2 —	—	—	—	2	36
Wicken	1 20	1 6	— 48	—	7	63 20
Erbsen	2 —	—	—	—	2	4
Linzen	2 12	1 56	1 40	—	5	9 4
Linzen-Gersten	1 30	1 26	1 24	—	1	13
Roggen-Weizen	—	—	—	—	—	—
4 Pfd. Kernbrod 16 fr.	1 Pf. Schw. Schm. 20 fr.	Bretter, 1 br. 26—36 fr.				
4 „ Schwarzbrod 15 „	1 „ Rindschmalz 21 „	9—10 br. 19 „				
1 Met a 5 L. — D. 1 „	1 „ Butter . . . 17 „	Rahmencheifel 14-15 „				
1 Pf. Ochsenfleisch 8 „	1 „ Lichter, geg. 22 „	Latten . . . 4—5 „				
1 „ Rindsfleisch 7 „	1 „ „ „ „ „ 20 „	Kl. Buchenholz:				
1 „ Kalbfleisch 6 „	1 „ „ „ „ „ 16 „	pr. Achse 16 fl. —				
1 „ Hammelfleisch —	Wölfeiten, 1' breit:	geköst. 15 fl. 12 „				
1 „ Schweinefleisch	raube . . . 40—43 „	Kl. Tannenholz:				
unabgezogen 10 „	halbhaudere . 48 „	pr. Achse 10 fl. —				
abgezogen 9 „	blinde . . . 1 fl. 9 „	geköst. 9 fl. 36 „				

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.



Regulirte Meier-Preise für das Jahr 1846.

Brennholz für 1 Klafter.

Meier	Eichen.				Buchen.				Tannen.				Fichten und Föhren.				Kiefern und Weiden.				Bellen per 100 Eub.								Stumpen.		Weinstuben.							
	Schneit.		Prügel.		Schneit.		Gemeinliche Prügel.		Reißig-Prügel.		Schneit.		Gemeinliche Prügel.		Reißig-Prügel.		Schneit.		Prügel.		Laubene.	eichene.	birchene, alpen- und erlene.	gemischte.		Kastelholz.		hart.	weich.									
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
<b>Waldobrenn.</b>	incl. Wasserlohn.																																					
a) Hüschlopf, vorderer u. hinterer Buchholzen, Oberlopf.	4	48	3	4	8	—	5	36	3	4	4	48	3	4	2	—	6	—	3	24	4	48	3	4	3	4	2	—	2	32	2	32	2	—	—	40	—	32
b) Die übrigen Anlehmungen: Honbach, Sommer- u. Winterlopf, Weissenbach und Elm.	4	—	2	12	6	32	3	40	2	24	4	—	2	12	1	36	5	—	3	—	4	—	2	12	2	24	1	36	2	—	2	—	1	36	—	40	—	32
<b>Waldobrenn.</b>	incl. Wasserlohn.																																					
a) auf der Hochebene gegen Baden.	4	24	2	24	6	36	4	—	—	—	4	24	2	24	—	—	5	—	3	—	4	24	2	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) in den übrigen Waldstellen.	4	—	2	12	5	36	3	4	—	—	4	—	2	12	1	36	4	24	2	36	4	—	2	12	2	—	1	36	1	48	1	48	1	36	—	40	—	32
<b>Kreuzenstadt.</b>	incl. Wasserlohn.																																					
Reichenbach	4	32	2	36	7	—	4	—	2	—	4	32	2	36	1	36	5	—	3	24	5	—	3	12	3	36	—	—	2	36	2	36	2	12	—	40	—	32
<b>Schwarzenberg.</b>	incl. Wasserlohn.																																					
a) Rurg- u. Langenbach-Weiden, incl. Reufopf und Großbachberg.	4	32	2	36	7	—	4	—	2	12	4	32	2	36	1	40	5	—	3	—	4	32	2	36	2	12	1	40	2	—	2	—	1	40	—	40	—	32
b) Schönmünz, Sommer- und Winterlopf.	4	—	2	12	5	36	3	4	1	40	4	—	2	12	1	24	4	24	2	36	4	—	2	12	1	40	1	32	1	32	1	24	—	40	—	32		

Christophthal, den 23. Februar 1846.

Königl. Berlamt. v. Kauffmann.

